

Schelling auf der 40 Jahre  
Epplehaus-Feier! (Seite 5)



# Schelling Post

Wohnprojektszeitung | Ausgabe September 2012 | [schellingstrasse.de](http://schellingstrasse.de)



**In einer spontanen Aktion erhielt die Schelling-Mauer am 22. Juli ein neues Wandbild in lateinamerikanischem Mural-Stil. Lese Artikel auf Seite 4.**

**Klaus Novy Preis.** Mietshäuser Syndikat ist der strahlende Sieger (Seite 2-3) **Kommando Cup 2012.** Die Schelling 6 war dabei! (Seite 6)

# Klaus Novy Preis geht ans Mietshäuser Syndikat

**Wir alle: BewohnerInnen, Aktive und DirektkreditgeberInnen, alle UnterstützerInnen und Mitwirkenden am Syndikat, haben mit dieser Auszeichnung eine Anerkennung der Idee, des Modells, der vielen Arbeit erhalten.**

*Artikel von Ingo*

Im von der UNO ausgerufenen Internationalen Jahr der Genossenschaften, am Internationalen Tag der Genossenschaften, hat das Mietshäuser Syndikat den „Klaus Novy Preis für Innovationen beim genossenschaftlichen Bauen und Wohnen“ erhalten: 1. Platz, Hauptpreisträger. Zu Recht und überraschend.

Klaus Novy war Volkswirt und Professor für Planungs- und Stadtökonomie an der TU Berlin, ein linker und akademischer Querdenker, den die Möglichkeiten der Praxis und Handeln in der Gegenwart ebenso interessierten wie die Erfahrungen aus der Geschichte – und der beides verband. Er setzte sich vehement ein für die Erneuerung der genossenschaftlichen Wohn- und Lebenskultur, ausgehend von Selbstorganisation und demokratischen

Wurzeln. Unter anderem wies er auf die weitreichenden Erfahrungen, Ideen und Diskussionen der Wohnreformbewegung (Ende des 19. Jahrhunderts bis in die 1930er Jahre) hin. Gedanken und Konzepte, die damals Standard bis weit in bürgerliche Kreise hinein waren, sind heute nicht einmal mehr denkmöglich.

Wohnungspolitik wird heute fast nur in den Kategorien „Markt“ und gelegentlich „Staat“ gedacht. Die Auswertung der damaligen Erfahrungen führte Klaus Novy zum Konzept eines Solidarfonds.

In Freiburg suchten einige HausbesetzerInnen nach den dortigen massiven Räumungen nach weiteren Möglichkeiten, aus eigener Aktivität „Wohnraum für alle“ voranzutreiben. In der Auseinandersetzung um das Grether-Gelände in Freiburg entwickelten sie unabhängig die Solidarfonds-Idee. Um Grundstücke und Häuser dem Markt zu entziehen und einen später entschuldeten Bestand zu erhalten, kombinierten sie die Idee des Solidarfonds mit der Idee der GmbH und einer darin integrierten externen Wächterorganisation. 1989 trafen sie Klaus Novy auf dem Wohnbund-Kongress - und stellten die Parallelentwicklung fest.

Leider verstarb Klaus Novy bereits 1991 mit 47 Jahren. Von ihm wären sicher noch viele Vernetzungen und Anregungen ausgegangen.

In Erinnerung an Klaus Novys Wirken rief dann der große „Spar- und Bauverein Solingen eG“ im Jahr 1997 zu seinem 100-jährigen Bestehen den bundesweiten „Klaus Novy Preis für Innovationen beim genossenschaftlichen Bauen und Wohnen“ ins Leben. Seitdem wird dieser alle 5 Jahre vergeben. Dieses Jahr nun schlug uns die „MiKa MieterInneninitiative Karlsruhe Wohnungsgenossenschaft eG“ vor (u.a.). Ihre Vorstandsfrau Anete Wellhöfer begründete in Solingen den Vorschlag. Stefan Rost, Helma Haselberger (beide aus Freiburg) und Ingo Riethmüller (Wohnprojekt Schellingstrasse, Tübingen) übernahmen die inhaltliche Vorbereitung und Vorstellung vor Ort. Dabei ging es nicht um den Preis, sondern um die Gelegenheit, die ideengeschichtliche Verbindung zu Klaus Novy und der Wohnreform-Bewegung sowie den Genossenschaftscharakter des Syndikats-Modells mal festzuhalten und aufzubereiten. Dem Syndikat liegen die Ideen der Genossenschaft durchaus zugrunde. Doch waren wichtige Bausteine wie Basisdemokratie, Unverkäuflichkeit, kleine Einheiten statt Grossorganisation, Dezentralität und wirtschaftliche Entflechtung, Autonomie der Projekte, nicht in der Rechtsform der ein-



getragenen Genossenschaft (eG) zu verankern – wohl aber in der GmbH. Schon 2006 hatte der bekannte Genossenschaftsforscher Burghard Flieger in einer Expertise für das Bundesministerium hervorgehoben, im Syndikats-Modell sei die Genossenschaftsidee mehr verwirklicht als in der Rechtsform der eG. Das Syndikat sei der innovativste Ansatz im Genossenschaftswesen. Bei der Wettbewerbs-Präsentation hatte Stefan Rost das Syndikat „ein uneheliches Kind der Genossenschaft“ genannt. Die Preisverleihung erfolgte daraufhin mit dem Bonmot „Das Kind ist angenommen“. Durch den Preis sind das Mietshäuser-Syndikat und die Ideen von Klaus Novy nun sichtbar und unhintergebar verbunden. Unseren Genossenschaftsanteil an der Idee, die Ideen der vielen Aktiven vor hundert Jahren, können wir nun besser sehen, vermitteln und verbinden.



## Solidaridad y Cooperacion

**In einer spontanen Aktion erhielt die Schelling-Mauer am 22. Juli ein neues Wandbild in lateinamerikanischem Mural-Stil.**

*Artikel von Marc*

Sergio Condori und Valeria Orfino vom Kollektiv „Pirgas al Suri“ und die Berliner Gruppe „Interbrigadas“, welche die Tour „Aufstand der Farben 2012“ mit den beiden argentinischen Muralistas (WandmalerInnen) in Deutschland organisiert hatten, verlängerten einen Aufenthalt im Rahmen der „Friedensstadt Tübingen“ um einen Tag, und entwickelten gemeinsam mit einigen Schellings, Ex-Schellings und FreundInnen ein Bild unter dem Titel „Solidaridad y Cooperacion“. In Buenos Aires arbeiten die beiden KünstlerInnen mit ihrem Kollektiv hauptsächlich in den Armenvierteln (Villas) der Mil-



lionenmetropole Buenos Aires. Sie sehen sich als politisch engagierte Künstler in der Tradition von Diego Rivera und David Alfaro Siqueiros und ermöglichen sozialen Gruppen und Bewegungen mit den

gemeinsam entwickelten und gemalten Bildern, auf ihre Probleme und Anliegen aufmerksam zu machen.

## 40 Jahre Epple

**Von vielen wird der 40. Geburtstag eher verdrängt oder gar gefürchtet. Nicht so beim Tübinger selbstverwalteten Jugendzentrum Epplehaus. Am Wochenende vom 22. und 23. Juni feierte es den 40. Jahrestag der Besetzung des Gebäudes mit einem über 40-stündigen Partyprogramm.**

*Artikel von Jens*

Geboten wurde eine Tanzdemo, Open-Air- und Indoor-Auftritte von Bands und diverse Soundsysteme unterschiedlicher Musikstile. Auch die im ‚AK Schöner Wohnen‘ vernetzten Tübinger selbstverwalteten Wohnprojekte feierten mit. Wir

waren am 23. Juni gemeinsam mit dem Infoladen Tübingen mit einem Stand auf dem Open Air-Gelände präsent. Die Besucher konnten am Stand Informationsbroschüren über die einzelnen Hausprojekte sowie Bücher und Flugblätter zu verschiedenen politischen Themen mitnehmen oder lesen. Hierfür gab es eine gemütliche Sitzecke mit Sofa, Sesseln und Stehlampe, an der man dem Trubel des Konzerts und der Mittagshitze eine Weile entfliehen konnte. Dort konnte man auch Filmsequenzen aus der heißen Phase der Auseinandersetzung um die Schelling bis zum Hauskauf anschauen.

Angesichts des geteilten Ziels der Wohnprojekte und des Epplehauses, emanzipatorische Freiräume und eine basisdemokratische Selbstverwaltung auszubauen, bleibt nur zu sagen: Herzlichen Glückwunsch, Epplehaus! Auf die nächsten 40 unruhigen Jahre!



# Kommando Cup 2012

**Die Schelling beteiligte sich am alljährigen Turnier in Tübingen-Lustnau mit einer Mannschaft.**

*Bericht von Sascha*

Es fing an einem sonnigen Samstag Morgen, mitten im Wald, nahe Bebenhausen an. Wir waren hauptsächlich gekommen, um Spaß zu haben und um dem wichtigsten Fußballereignis, knapp nach der EM!, teilzunehmen: dem legendären Kommando Cup. Die goldenen Zeiten des Schellingteams sind vorbei und deswegen kamen wir schüchtern, aber mit Überraschungsmöglichkeiten. Die Favoriten? Das Kommando-Team selbstverständlich. Los ging es um 10 Uhr morgens und wir spielten unsere drei ersten Gruppenspiele auf dem Kommando Cup: Motto auf dem Feld war „Fußball darf nicht das Einzige sein, sondern die Party danach ist genauso wichtig.“ Andere Wohnprojekte waren dabei, sowie selbstverwaltete Studentenwohnheime, und mit zwei Siegen kamen wir als Gruppenzweiter ins Viertelfinale. Am Nachmittag gingen die Spiele weiter und jetzt wurde es langsam ernst. Unser Motto war nun nicht mehr so klar, und wir trafen im Viertelfinale auf den Hauptfavoriten das Team Kommando Horst Hrubesch! Das Publikum, erfrischt von einem alten Wasserwerfer, der hin und her fuhr und kaltes Wasser

auf schwitzende Zuschauer (und Spieler!) abfeuerte, welche so zahlreich wie nie zuvor da waren. Wir begannen das Spiel mit einer neuen Taktik, neuem Keeper und dem Ziel: erst hinten dicht machen und wenn möglich überraschend nach vorn spielen. Und es funktionierte, aber wie! Wir, kleine und wenig trainierte Schellings, brachten die (fast) Profis von Kommando bis zur Verlängerung, bei unserem besten Spiel. Immer mehr Leute sammelten sich am Spielfeldrand herum und halfen, aber das reichte nicht! Irgendwann ging dieser Ball doch rein und das sogar zwei mal! Egal, wir hatten gegen den späteren Turniersieger verloren, mit aller möglichen Ehre und Spass. Einige Lieder und Biere später waren alle wieder Freunde und wir teilten die Meinung von vielen: „Wer hätte das geglaubt, das Schelling-Team ist wieder da, bunt und sorglos wie immer.“



# Schelling-Motiv Wettbewerb

## Achtung, Achtung!!!

Schelling 6 sucht im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit ein schickes Schelling-Motiv für diverse Druckprodukte (Taschen, Shirts, Stifte, Becher, ...).

Um den Findungsprozess möglichst offen zu gestalten, schreiben wir hiermit einen Wettbewerb aus!

Für den\_die Gewinner\_in des Wettbewerbs winken 100 Euro in bar, ein Shirt/Tasche und natürlich die ehrenhafte Anerkennung ;-)

Hier sind die Richtlinien:

- Unser Projektname „Schellingstraße“ oder „Wohnprojekt Schellingstraße“ oder „Schelling 6“ muss auf jeden Fall enthalten sein
- Stadtname „Tübingen“ kann in das Logo mit einbezogen werden, das ist aber kein Muss
- Logo darf gerne einen politischen Bezug oder Anmutung haben
- Es dürfen nicht mehr als zwei Farben verwendet werden
- die Datei ist im JPG, PDF, TIFF oder EPS-Format bis zum 31. Oktober an die Mailadresse **motiv@schellingstrasse.de** mit vollständigem Namen und Anschrift zu versenden

Am 14. November werden wir den\_die Gewinner\_in bekanntgeben und natürlich auch persönlich informieren.

## Infoladen Termine



### Mittwoch, 03.10. 2012

19 Uhr Essen - ab 20 Uhr Vortrag:  
Das Subjekt der Euthanasie- Transformation  
einer tödlichen Praxis

Buchvorstellung und Diskussion



### Dienstag, 16.10. 2012

ab 20 Uhr Vortrag:  
„Rechtsterrorismus“ - der Nationalsozialistische  
Untergrund (NSU) und die Rolle des Staates

Vortrag und Diskussion

## Mulligatawny-Suppe

Rezept von Beatrix

200 g Linsen  
 1 l Brühe  
 100 g Kartoffeln und  
 100 g Apfel in Spalten geschnitten  
 1½ EL Öl

100 g fein gehackte Zwiebeln  
 5 fein gehackte Knoblauchzehen  
 4 cm geschälte fein gehackte Ingwerwurzel  
 1 scharfe grüne Chilischote, entkernt und

fein geschnitten  
 5 Gewürznelken 3 cm Zimtstange

1 TL gemahlener Koriander  
 1 TL gemahlener Kreuzkümmel  
 1 TL Kurkuma  
 5 Curryblätter  
 50 g Kokosnusscreme,  
 vermischt mit ¼ l Wasser

2½ EL frischer Zitronensaft  
 1 TL Salz  
 2 EL gehackte frische Korianderblätter.



Linsen mit der Brühe aufkochen, Kartoffeln und Apfel dazu geben und 20 Min kochen. Öl erhitzen und Zwiebeln, Knoblauch, Ingwer und Chilischote sanft anbraten. Sobald Zwiebel glasig ist, Gewürze und Curryblätter beifügen.

Unter ständigem Rühren dünsten, bis sich das Öl absetzt. Die nicht zerfallenen Gewürze entfernen und die Mischung pürieren. Linsen, Apfel und Kartoffeln zu Mus zerdrücken. Kokosmilch und Gewürzmischung zugeben. Zitronensaft, Salz und Korianderblätter. Cheerio, Miss Sophie!

**Texte** Jens Kolata, Sascha Vue, Artemij Gojdenko, Marc Amann, Ingo Riethmüller, Beatrix Giebel **Bilder** Matthias Rude **Redaktion** Annabelle Baitinger, Artemij Gojdenko (V.i.S.d.P.) Die Texte und Bilder dürfen gemäß den Vorgaben der Creative Commons Lizenz (<http://creativecommons.org>) weitergenutzt werden. **Impressum** Wohnprojekt Schellingstraße gGmbH, Schellingstraße 6, 72072 Tübingen • fon: 07071 792136 fax: 07071 792311 mail: [info@schellingstrasse.de](mailto:info@schellingstrasse.de) • [www.schellingstrasse.de](http://www.schellingstrasse.de)

CC creative commons

